

Ortsbilder | Die Stiftung Blatten (Lötschental) verfolgt eine «bodenständige» und pragmatische Strategie

## Nicht allein einem reinen Erhaltungsgedanken verpflichtet

**BLATTEN/LÖTSCHENTAL | Die Stiftung Blatten will zwar Erhaltenswertes bewahren. Aber sie zeigt sich auch offen für die Dorfentwicklung.**

Seit Jahren schon hat sich die Stiftung Blatten die Erhaltung von historischer Bausubstanz in ihren Zweckartikel geschrieben und sie lebt danach: Immer wieder hat sie bei erhaltenswerten Objekten einen «Zustupf» geleistet, der zwar nur einen Bruchteil der Sanierungs- und Renovationskosten deckte. Aber dieser Kostenübernahme kam jeweils der Stellenwert einer Anschubfinanzierung zu, ohne die viele erhaltenswerte Bauten wohl endgültig verfallen wären.

### Die Wiederbelebung der alten Dorfteile

Nun will die Stiftung ihr Augenmerk laut Präsident Elmar Ebener vermehrt auf die Dorfentwicklung lenken. Sie bringt sich vermehrt bei der Entwicklung in alten Dorfteilen ein: «Da mit der Konservierung von Bausubstanz unter Umständen auch damit verbundene Probleme eingefroren werden, soll künftig dem zweiten Auftrag der Stiftung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.» Die Stiftung will Beiträge dazu leisten, den alten Dorfkern wiederzubeleben. Das Projekt «Bodmen», das durch Studien und Szenarien der ETH Zürich be-



**Bewahren und entwickeln.** Die Stiftung Blatten unter Präsident Elmar Ebener (im Bild) will nicht einzig alte Bauwerke erhalten, sondern auch die Dorfentwicklung mitgestalten und fördern. FOTO WB

gleitet wird, hat im letzten Jahr konkretere Formen angenommen. Die Stiftung ist zusammen mit der Gemeinde und Lötschental PLUS in einer Projektgruppe vertreten.

### Abwartende Skepsis bei den Einheimischen

Im Rahmen von Orientierungsversammlungen und einer Ausstellung sind die Eigentümer und die einheimische Bevölkerung über die möglichen Szenarien und Stossrichtungen einer künftigen Entwicklung für den malerischen alten Dorfteil Bodmen informiert worden. Allge-

mein stiessen diese Anlässe zwar auf Interesse, aber die Haltung der meisten einheimischen Eigentümer würde man wohl mit «vorsichtigem Abwarten» bezeichnen. «Im Dorf selber ist die Haltung gegenüber dem Projekt Bodmen eher abwartend-skeptisch, wie weiter man das Tal hinausgeht, umso grösser ist die Begeisterung», sagte Stiftungspräsident Ebener ungeschminkt. Dazu kommt, dass sich das Projekt nach einer ersten Etappe zurzeit in einer Art von «Denkpause» befindet. Immerhin hat sich die Vorstellung einer «Bodmen

Realteil AG» als eine der möglichen Varianten herauskristallisiert, die als Trägerschaft für eine Neugestaltung und Wiederbelebung auftreten könnte. Die Eigentumsanteile würden also wie Aktien «handelbar». Wer mitmachen will, ist dabei, wer seinen Anteil veräussern will, kann das tun. «Wichtig erscheint mir, dass jeder Schritt wohlüberlegt und mit dem Einverständnis der betroffenen Eigentümer durchgeführt wird. Auch wenn das länger dauert, kommen wir schliesslich schneller ans Ziel», betonte Elmar Ebener. Er verwies in die-

sem Kontext auf die lange «Anlaufzeit», die andere, heute erfolgreiche Stiftungen durchlaufen mussten, um gerade in der einheimischen Bevölkerung breite Akzeptanz zu finden. Immerhin wird ein Quartierplan der Gemeinde als unabdingbare Voraussetzung betrachtet. Damian Bellwald, der als Gemeindevertreter der Stiftung Blatten angehört, gibt dem Vorhaben nicht zuletzt dank der Präsenz von Gion Caminada, einem «geredeten Burschen» und Star-Architekten, gute Chancen auf eine gänzliche oder teilweise Realisierung. Allerdings gehen die Vorstellungen der Eigentümer noch weit auseinander: Sie reichen vom Bulldozer, der den alten Dorfteil niedermacht, um für Neues Platz zu machen, bis hin zur Ansiedlung von Arbeitsmöglichkeiten in einer alten Dorfmühle mit Breitband-Internetanschluss. Die «Datenautobahn» kommt noch diesen Sommer nach Blatten. Die administrativen Geschäfte der Stiftung warfen keine hohen Wellen. Richard Bilgeri nimmt neu in den Stiftungsrat Einsitz; die ordentlichen Stiftungsgeschäfte wurden speditiv und gelegentlich mit einem Anflug von Heiterkeit in familiärer Atmosphäre behandelt. Rudolf Heckendorn als Aktuar dokumentierte Zurückliegendes umfassend und Dr. Hans-Anton Ebener bestätigte, dass es um die Finanzen der Stiftung gut steht. lth